

Hohenstein-Ernstthal-er Tageblatt

Erscheint jeden Wochentag nachmittags — Fernruf: Sammel-Nr. 2341 — Postcheckkonto Leipzig 23464. — Bankkonten: Stadtbank (Konto 2314), Dresdner Bank Zweigstelle Hohenstein-Ernstthal, Commerz- und Privat-Bank Zweigstelle Hohenstein-Ernstthal.

und Anzeiger

Hohenstein-Ernstthaler Zeitung, Nachrichten und neueste Nachrichten

Im Falle höherer Gewalt — Störung des Betriebes der Zeitung, der Lieferanten oder der Beförderungsanstalten — hat der Bezieger keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Erfüllungsort und Gerichtsstand: Hohenstein-Ernstthal.

Generalanzeiger für Hohenstein-Ernstthal mit Hüttengrund, Oberlungwitz, Gersdorf, Gernsdorf, Bernsdorf, Müßdorf, Langenberg, Meinsdorf, Falken, Langenschürsdorf, Reichenbach, Callenberg, Grumbach, Eirschheim, Rübischappel, Wüstenbrand, Mittelbach, Ursprung und Ertsch.

Dieses Blatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Stadtrats behördlicherseits bestimmte Blatt. Außerdem veröffentlicht es die Bekanntmachungen des Amtsgerichts und des Finanzamts Hohenstein-Ernstthal sowie der Behörden der umliegenden Ortschaften.

Nr. 60

46 mm breite Millimeterzelle im Anzeigentell 8 Wg., 78 mm breite Millimeterzelle im Textteil 21 Wg.

Sonnabend, den 11. / Sonntag, den 12. März 1939

Bezugspreis halbjährlich 85 Reichsmark einschließlich Frachtkosten

89. Jahrg.

Stabschef Viktor Luze:

„Träger des Wehrgedankens eines freien Volkes“

Abschluß einer zielbewußt erarbeiteten Entwicklung — Die Grundlagen zur Erfüllung des erweiterten Erziehungsauftrages

Die SA-Wehrmannschaften

NSK Die Beauftragung der SA mit der Durchführung der vor- und nachmilitärischen Wehrerziehung aller wehrfähigen Deutschen mag für die Allgemeinheit eine Überraschung gewesen sein, für die auf diesem Gebiete nunmehr Verantwortlichen bedeutet sie nur mehr den Abschluß einer zielbewußt und planmäßig erarbeiteten Entwicklung, die ihren sichtbaren Beginn nicht erst mit dem Sieg der Bewegung am 30. Januar 1933 hat, sondern die bis in die ersten Tage der NSDAP überhaupt zurückgreift.

Es ist im politischen Leben oft so, daß eine plötzlich vollzogene Tatsache im Grunde genommen ein Vielfaches an stiller Arbeit erfordert, von der die Öffentlichkeit nur im geringen Maße, meistens aber gar nichts erfährt.

Es muß festgestellt werden, daß der Führer der SA niemals zeitbefristete Aufträge erteilt hat, sondern daß seine Gedankengänge über Ziel und Zweck der SA eindeutig und klar waren und schon fest standen, noch ehe der Führer in seinem Buch „Mein Kampf“ hierüber eine umfassendere Darstellung gegeben hat. Bereits 1920 bei der Gründung der Nationalsozialistischen Sportabteilungen (SA), also zu einer Zeit, als man das 200.000-Mann-Heer zum 100.000-Mann-Heer dezimierte, als der Wehrebegriff überhaupt als schändliche Charakterhaltung bezeichnet wurde, als, kurz gesagt, alles in Deutschland in dieser Richtung sich in voller Destruktion befand, leate der Führer dieser damals bereits ihren umfassenden Auftrag fest, indem er im Gründungsprotokoll niederlegte: „... Sie (die Sportabteilungen — SA) ... sollen einst Träger des Wehrgedankens eines freien Volkes werden.“

Und im gleichen Sinne sagte der Führer in seinem Buch „Mein Kampf“:

„Man achte der deutschen Nation sechs Millionen sportlich tadellos trainierte Körper, alle von fanatischer Vaterlandsliebe durchglüht und zu höchstem Angriffseifer erzogen, und ein nationalsozialistischer Staat wird aus ihnen, wenn notwendig, in nicht einmal zwei Jahren eine Armee geschaffen haben.“

Die Voraussetzung für die praktische Bewirkung dieses der SA damals schon vorgezeichneten Auftrages war der Kampf um die Macht im Staate.

Dieser selbst wurde auf den Grundelementen alter soldatischer Tugenden bis zum Siege durchgeführt und war getragen von der nationalsozialistischen Weltanschauung. Aus dieser Verschmelzung entstand in der SA der neue Typ des politischen Soldaten.

Diese Gemeinschaft der „wissenden“ Kämpfer war deshalb auch unüberwindlich und eine einmalige Erscheinung in der deutschen Geschichte. Es waren die einfach- und opferbereitesten und treuesten Kämpfer der nationalsozialistischen Weltanschauung, die — allen Gefahren trotzend — im Brauch die Idee des Führers bis in das letzte Dorf des Deutschen Reiches trugen. In treuer Willkürfüllung haben Hunderte ihr Leben hingegeben.

So wurde die SA beste Auslese deutschen Kämpfertums, das sich in dieser Zeit des „Sein oder Nichtseins“ immer enger zusammenfand, je größer der Widerstand und der Druck des Gegners wurde, und das sich in soldatisch-männlicher Haltung die Achtung des Volkes erkämpfte. Durch diesen Kampf schieden sich immer wieder die besten Kräfte aus, die dann — gleich ausgerüstet — die letzte und beste Auswirkung ihrer Fähigkeiten im Dienste der Partei sahen.

So erhielt die Partei aus diesem Ausleseprozeß ihren Führernachwuchs. Männer, die durch eine harte Schule gegangen waren, Männer, die ihre Treue zum Führer täglich und kühnlich bewiesen hatten, Männer, die, durch diesen Kampf gehärtet, vor keiner Aufgabe zu-

rückschreckten und die Dinge so anfaßten, wie es ihrer soldatisch-weltanschaulichen Haltung entsprach.

Niemals aber vergaßen diese Männer auch den Auftrag des Führers, „die Wehrerziehung des deutschen Mannes zu fördern und den Wehrgedanken im deutschen Volke wieder aufzurichten“.

Die Ausmaße und der Grad der Aktivität dieses weltanschaulichen Entscheidungstampfes ließ zunächst eine systematische und umfassende Tätigkeit auf dem Gebiet des Wehrgedankens nicht zu. Mit dem siegreichen Marsch durch das „Brandenburger Tor“ feierten die Sturmabteilungen den ersten großen Teilsieg, gemäß ihres Auftrages. Das Vorkfeld war damit ge-

wonnen und der Weg für eine weittragende und verpflichtende Arbeit im Sinne der ursprünglichen Beauftragung frei. Mit dem Sieg der Bewegung und durch den in der SA geborenen neuen kämpferischen Typ des politischen Soldaten hatten die damals noch bestehenden Wehrverbände ihre Bedeutung verloren. Obwohl sie auf alter soldatischer Grundlage aufgebaut waren, mußte ihnen in ihrer Endauswirkung jedoch ein Erfolg verweigert bleiben, mangels der hierfür notwendigen tragenden politischen Idee, wie sie der SA vom Führer gegeben war.

Die Wehrverbände teilten daher das Schicksal der nebenher bestehenden und später noch gegründeten Soldatenbünde, die wohl innerhalb ihres Verbandslebens im nationalen Sinne tätig sein konnten, denen jedoch in bezug auf Menschengführung und -erziehung nach nationalsozialistischen Grundsätzen weder die Eignung noch die Berechtigung zuerkannt werden konnte.

Daher war es natürlich, daß die besten und aktivsten Kräfte aus allen jenen Verbänden zur

Fortsetzung siehe 2. Seite

Bemerkungen

12. März. Gedenktag für die Gefallenen des Weltkrieges.

Wo in aller Welt ein deutscher Soldat begraben liegt, wo in aller Welt ein Mahmal von seinem Heldensterben kündet, da werden liebende Hände die Erinnerung durch Vorboten des kommenden Lenzes, da zeugt frisches Grün von nie zerstorbarer Verbundenheit. Die Deutschen in aller Welt pilgern an die Gräber und Mahnmäler: Frauen, denen der Krieg den Mann von der Seite gerissen; Kinder, die im Krieg den Vater und Erzieher verloren; Eltern, die dem Vaterland ihre Söhne opferten; Geschwister, deren Brüder auf dem Felde der Ehre blieben; Kameraden, denen heimtückische Augen oder reißende Splitter körperliche Schäden zufügten, die menschliche Kunst nie mehr ungeschunden machen kann; Kameraden, die ein wohlwollendes Gesicht mit schühender Hand durch das Schlachten-gewitter führte. Und alle halten Zwiesprache mit denen, die ihnen lieb bleiben. Kein Trauern ist es, was aus dieser Sprache klingt. Es paßt nicht zu den hochstochernden Wehden. Ohne Kampf kein Sieg und ohne Opfer kein Erfolg. Dieser aber wandelt den Schmerz in stolze Dankbarkeit.

Mitten im Donnern der Granata und Bomben hat der Arbeiter-Dichter Heinrich Lersch einst das Wort gesprochen: „Deutschland muß leben, und wenn wir sterben müssen“. Zwei Millionen haben für diesen Glauben ihr Leben auf den Opferaltar des Vaterlandes gelegt. Aber, wo man auch Berge von Leichen der kühlen Erde überantworten mußte, der Geist der Front ist nicht dahingelunken. Kameradschaft und Treue, Verantwortungsbewußtsein und Zureifen, Wahrheit und Klarheit hat uns der Frontgeist vererbt. Ist genug haben wir uns in den Jahren der Schande, der Raubbaut, der Entehrung und Verlavung gefragt: Hat das Opfer der zwei Millionen wirklich einen Sinn gehabt? Der Geist der Front hat uns die Kraft gegeben, diese Frage stets zu bejahen; hat in uns die Hoffnung gezeugt auf den Tag der Auferstehung.

Am 30. Januar 1933 ist Deutschland aus der Nazi-marginalisierten Vernichtungsregiererei auferstanden. Ein Frontsoldat hat es zu neuem Leben erweckt und zu ungeahnter Kraftentfaltung befähigt. Die Farbe eines Heldengedankes der Systemzeit ist ausgeblutet. Kameraden ehren heute Kameraden, die nicht mehr unter uns sind.

Und noch Größeres ist geschehen. Die Ostmark und das Sudetenland sind heimgekehrt ins Reich. Ihre Kriegssopler waren Anteilhaftig noch stärker als die des Reiches. Sie sind zu den zwei Millionen getreten, denn auch sie starben für Deutschland.

„So treten in der Geschichte zum ersten Male die Helden aller Kriege für Deutschland an zum gemeinsamen Appell. Sie erheben sich aus den eifigen Schluchten der Karpaten und Alpen, brechen auf aus den weiten Steppen Russlands, aus den Wüsten Asiens und Afrikas, zerprengen die verschütteten Kasematten der Forts von Verdun, erheben sich aus den Schlammgräben Flanderns und der Somme, sie tauchen auf aus den kühlen Gräbern des Meeres und reihen sich ein in die endlose Marschkolonnen für Deutschland. Die Toten der deutschen Geschichte bilden einen unsichtbaren Wall um das Großdeutsche Dritte Reich, einen Wall, der unerschütterlich sein wird, weil aus dem heldenmütig gegebenen Blute der unbezwingbare Glaube an Deutschland erwächst. „Der Toten Tatenruhm“ wird darum ewig leben.“

Wir aber werden diesen Glauben ebenso unerschütterlich bewahren, wie den Glauben an den



Die Toten leben!

Dort, wo der alte tapf're Marschall ruht, Im kintgetränkten Schoß des deutschen Ostens, Wo jezt der Frühling seine Wunder tut, Steht ein Soldat getreu auf seinem Posten. Wo einst mit scharfem Schwert im Ordenskneid, Eisengeschild die deutschen Ritter standen,

Dringt tief sein Auge in die fernste Zeit, Und Helden schaut er, die verjüngt erstanden. Und über Wald und See und Meerfeld Sieht er die Gloden des Gedenktags schweben. Stolz zeigt die deutsche Heimat sich der Welt In Wehr und Ehre — uns're Toten leben!

Wilhelm Globes

(Seerl-Bilderdienst-Autoflex)

Feierstunde in Hohenstein-Er.

am Montag, dem 13. März, 20 Uhr im „Schützenhaus“ anlässlich des Jahrestages der Dittmarheimkehr. Appell für alle Pz., Kameraden und angeschlossenen Verbände der NSDAP. Grundlagenbildung fällt aus! Heil Hitler! NSDAP, Ortsgruppe Hohenstein-Ernstthal, R. Willeck, Ortsgruppenleiter.

Größten aller Deutschen, an den Schöpfer unseres Deutschlands.

12. März 1933.

Am heutigen Tage, an dem in ganz Deutschland die alten schwarzweißen Fahnen zu Ehren unserer Gefallenen auf Halbmaße wehen, bestimme ich, daß vom morgigen Tage ab bis zur endgültigen Regelung der Reichsfarben die schwarzweiße Fahne und die Halbkreuzfahne gemeinsam zu hissen sind. Diese Flaggen verbinden die ruhmreiche Vergangenheit des Deutschen Reiches und die kraftvolle Wiedergeburt der deutschen Nation. Bereint sollen sie die Macht des Staates und die innere Verbundenheit aller nationalen Kreise des deutschen Volkes verkörpern. — Die militärischen Gebäude und Schiffe hissen nur die Reichsflagge.

Am die zweite Mittagsstunde war es, als die Wellen des Äthers diese der soldatisch schlichten Art des Marschalls entsprechende Verordnung des großen Reichspräsidenten einer aufstrebenden Welt zu Gehör brachten. Der Führer selbst hatte vor dem Mikrophon gestanden und zur neuen Verordnung eine kurze Erläuterung gegeben. Nicht konnten ihm die Ätherwellen den in Millionen und aber Millionen deutschen Herzen aufstrahlenden Jubel entgegenbringen; aber wo der Wald von Fahnen, in den an diesem Tag Deutschland zu Ehren seiner Toten des Weltkrieges gehüllt war, noch eine Dichtergestaltung zuließ, in wenigen Minuten war es geschehen, in wenigen Minuten hatte ein unaussprechliches Gefühl der Dankbarkeit auch die letzte Möglichkeit erschöpft, den Schmutz der Häuser zur Vollkommenheit werden zu lassen. Monatlang schon wehten die beiden Flaggen nebeneinander. Nun aber wehten sie gleichberechtigt nebeneinander. Nun war vor aller Welt der Sieg des Halbkreuzes auch nach außen dokumentiert und der Weg für die Aufpflanzung seines Banners als alleinige Staatsflagge geöffnet. Und damit wurde eine Fahne gestrichen, die wahrhaftige Patrioten nur mit tiefem Weh über Deutschland wehen sahen, die ein ruchloses System in schamloser Weise zur Täuschung der ganzen Welt geschändet hatte. Es verriet einen Herzensbarbarismus sondersgleichen, daß ein jüdischer Verfassungskommissionar die alte Fahne der deutschen Burkschenschaft, die Fahne der 48er, die Fahne der deutschen Turner, die Fahne der freiherrlichen Österreicher umfänglich in die Sinngebung, daß das Rot des Marxismus trefflich flankiert sei durch das Schwarz des Zentrums und das Gold der Demokratie. Die Fahnen, die in Viena, Frankfurt und Wien wehten, waren schwarzrotgold. Aus ihnen leuchtete die Sehnsucht nach einem neuen Morgenrot, aus ihren Farben wuchs die Kraft zum Kampf für die Freiheit des Volkes, zum Kampf für ein einiges Reich. Die Fahne der Weimarer Demokratie aber war der Wegweiser für den Marsch in die Finsternis, sie war das Zeichen der Verklaffung der Nation, ihre Träger lebten von der Zersplitterung der Nation. Die Weimarer Demokratie hatte die Fahne durch den Juden Preuß

Morgen Sonntag letzter Eintopf! Bringt ein reichliches Opfer!

aufziehen lassen, aber als sie sich entfaltete, da zeigte sich, daß die jüdischen Demokratien ihr Gold nicht an die Fahne verschwendet hatten, da charakterisierte ein schmutziges Gelb die ganze Republik. Diese Fahne einer ungarbar elenden Zeit sank für alle Ewigkeit in die Wollschlucht. Und für alle Ewigkeit hing hoch das Halbkreuz, auf dem Weiß des Sieges, umgeben von dem Rot des Opfers bester deutscher Menschen. Das Banner der Bewegung weht für immer in den Farben ihres Reiches.

12. März 1933.

Wiederum lassen die Wellen des Äthers die Welt aufhorchen. Der verbrecherische Wortbruch des Bundeskanzlers des „Katholischen Ständestaates Österreich“ hatte das deutsche Land Österreich an den Rand des Chaos geführt. Die Verzweiflung der Lebenwollenden hatte die brutale Gewalt der Diktatur überwunden. Die sich überwälzenden Ereignisse der Nacht vom 11. zum 12. des Lenzesmonats hielten das politische Europa in Atem, erlösten Millionen deutscher Menschen aus einer Hölle der Ungewißheit und Qual.

Der 12. März öffnete den ätzernden und saugenden Politikern die Augen. Die Proklamation des Führers an das deutsche Volk rechte fertigte die deutsche Politik der vergangenen Stunden. Unverküßlich die Sätze:

„Seit heute morgen marschieren über alle Grenzen Deutschösterreichs die Soldaten der deutschen Wehrmacht.“ Ich selbst als Führer und Kanzler des deutschen Volkes werde glücklich sein, nunmehr wieder als Deutscher und freier Bürger jenes Land betreten zu können, das auch meine Heimat ist.

Die Welt aber soll sich überzeugen, daß das deutsche Volk in Österreich in diesen Tagen Stunden seligster Freude und Ergriffenheit erlebt. Es steht in den zu Hilfe gekommenen Brüdern die Rettung aus tiefer Not.“

Während in den meisten europäischen Hauptstädten in ähnlich gelagerten Fällen die Nervosität die Stunde regiert und die internationale Diplomatie sich wie ein Bienenschwarm gebärdet hätte, übernimmt Generalfeldmarschall Göring die Stellvertretung des Führers in Berlin, während dieser selbst ins befreite Gebiet fährt. Niemand kann die Gefühle ergründen, die ihn bewegt haben mögen, als er nach mehrjähriger Abwesenheit in Braunau wieder heimlichen Boden betreten konnte. Wir wissen nur, daß seine Vaterstadt niemals einen Men-

Die SA-Wehrmannschaften

(Fortsetzung von der ersten Seite)

SA. Krönten, um das hier vom Führer geschaffene politische Kampferstum zu verkräften. Damit umfaßte die SA. alle kämpferischen Kräfte des jungen Reiches und konnte nunmehr an die ihr ursprünglich vom Führer gestellten Aufgaben der politischen Erziehung und körperlichen Erziehung herangehen.

Es war dies der Beginn einer Entwicklung, wie sie im Jahre 1933 der Führer erneut auf dem Schluffkongreß des Reichsparteitages 1935 umriss mit dem Hinweis:

„So wie die Armee als in sich geschlossene Institution aber nicht nur sich selbst als militärische Führung des Volkes erhält, sondern zugleich die Aufgabe besitzt, das gesamte Volk im Sinne ihrer militärischen Mission zu erziehen, auszubilden und zu formen, so hat die politische Partei die Aufgabe, nicht nur als die tragende Organisation der politischen Führung fortzuleben, sondern die Nation im Sinne ihrer Wehrauffassung fortgesetzt zu erziehen und weiterzubilden und dabei die als fähig erkannten, erstlich von der Vorsehung selbst wieder zur Führung berufenen Volksgenossen in den inneren Verband ihrer Organisation zu übernehmen.“

Dieser Zielsetzung dienten auch die vom Führer an die SA. erlassenen Verfügungen von 1935 über die Erneuerung, 1936 über die Stijung der Urkunde, 1937 für die jährlichen Wiederholungsübungen des SA.-Sportab-

Zeichens. Gleichlaufend mit diesen Verfügungen des Führers zur körperlichen Erziehung und wehrgeistigen Erziehung wurden innerhalb der SA. die organisatorischen und ausbildungsmäßigen Maßnahmen getroffen. Aus der Erkenntnis, daß die Erhaltung und Steigerung der Wehrkraft unseres Volkes durch Wehr- und Leibesübungen besonders zu fördern ist, wurde im besonderen die Ausbildung auf diesen Gebieten systematisch durchgeführt.

In 25 Truppschulen und den drei Reichsführerschulen der SA. wurden seit 1934 jährlich 22 000 bis 25 000 Führer und Unterführer in Sonderlehrgängen bis zum Besitz des Wehr- und Prüfzeichens ausgebildet.

In klar umrissenen Ausbildungsrichtlinien wurden die jährlich zu erreichenden Ausbildungsziele verfügt und damit zugleich die alljährlich sich wiederholenden Standarden, Gruppen- und Reichswettkämpfe der SA. begründet.

Hand in Hand mit der Ausbildung des Führerkorps und den entsprechenden organisatorischen Maßnahmen ging somit die Ausbildung an der Front auf breiterer Grundlage vor sich.

Im Zuge dieser Entwicklung wurden der SA. für die Wehrrückführung noch Sonderaufgaben gestellt. Der Führer übertrug der SA. die Wehr- und Fahrausbildung und berief den SA.-Obergruppenführer Lehmann als Reichsinspekteur mit dem Auftrag, durch die SA. den Wehrrückwuchs und -bedarf für die deutsche Wehrmacht sicherzustellen.

In enger Zusammenarbeit mit den Wehrmachtsteilen wurden für die Nachrichten-, Pionier- und Sanitätseinheiten Spezialabteilungen geschaffen, die, wie der Wehrrückwuchs bei der SA., als Ausweis zu bevorzugter Einstellung bei den betreffenden Truppenteilen gewertet werden.

Zur gleichen Zeit wurde die Grundlage der SA.-Marineeinheiten wesentlich verbreitert und ein SA.-eigener Verband zur See aufgestellt. Die SA.-Marineschule in Düsternbrook und das SA.-Segelschiff „Duhnen“ bilden hier die Grundlage für eine umfassende seemannische und körperliche wehrgeistige Erziehung des Führer- und Unterführerkorps der Marine-SA.

Neben der geleisteten Arbeit auf diesen Sondergebieten lag jedoch der Schwerpunkt aller Zielstrebigkeit auf der Millionenzahl der übrigen SA. Im Sommer 1936 wurden die

ischen so empfangen hat, wie ihren größten Sohn. Doch gab es für den Führer kein Raufen. Das Tagesziel war Linz, die Stadt der Schuljahre des Führers. Und hier fand er beim Einzugs Worte, die nichts von seiner eigenen Tat sagen, die aber einen innigen Dank an den Walter der menschlichen Schicksale enthalten:

„Wenn die Vorsehung mich aus dieser Stadt heraus zur Führung des Reiches berief, dann muß sie mir damit einen Auftrag erteilt haben, und es kann nur ein Auftrag gewesen sein: meine teure Heimat dem Deutschen Reich wiederzugeben!“

Während in Linz den Führer Zehntausende umjubelten, umjubelten Millionen seine Truppen, die mit der Präzision eines Uhrwerkes ihren Einmarsch durchführten und mit ihrer militärischen Aufgabe gleichzeitig eine fürsorgende lösten. Will man den Einmarsch der Truppen als die Geburtsstunde der neuen Zeit für Österreich bezeichnen, so kommt der Aufenthalt des Führers in Linz dem Taufakt gleich. Hier wurde dem Führer das Bundesverfassungsgesetz überreicht, dessen Artikel 1 lautet: Österreich ist ein Land des Deutschen Reiches. Hier unterschrieb der Führer das Reichsgesetz, in dem es heißt: Das Bundesheer tritt als Bestandteil der deutschen Wehrmacht mit dem heutigen Tag unter meinen Befehl.

Der 12. März ist der Jahrestag der Erreichung des ersten Etappenziels auf dem Weg zum Großdeutschem Reich.

Bedingungen für den Erwerb des SA.-Sportabzeichens erneut gesteigert. Die SA.-Sportabzeichenhauptstelle Berlin wurde eng zusammengefaßt und nach München verlegt. Neben die Stürme der SA. traten die SA.-Sportabzeichengemeinschaften (SAG.), in denen alle wehrhaften Volksgenossen, welche bereit waren, freiwillig dem Ruf der SA. zur Erhaltung ihrer Wehrfähigkeit zu folgen, antraten.

Bisher konnten so 800 000 Volksgenossen außerhalb der SA. auf der Grundlage des SA.-Sportabzeichens der körperlichen Erziehung wie der wehrgeistigen Erziehung der SA. erfolgreich unterzogen werden.

Diese still und zielbewußt geleistete Arbeit innerhalb der SA. sowie eine stets kameradschaftliche Zusammenarbeit mit der Wehrmacht hat so im Verlauf der letzten 4 Jahre eine den Rahmen der SA. weit überschreitende Auswirkung gezeigt und ihre Würdigung und Anerkennung durch den Erlass des Führers vom 19. Januar 1939 gefunden.

Als äußerlicher Beweis hierfür möge gelten, daß der SA. zur Durchführung ihrer erweiterten Aufgabe allein 13 400 Offiziere und rund 30 000 Unteroffiziere des Wehrlaistenstandes der neuen deutschen Wehrmacht aus ihren eigenen Reihen zur Verfügung stehen und jederzeit für die Betreuung der SA.-Wehrmannschaften eingesetzt werden können. Sie werden diesen Dienst genau so opferbereit und treu versehen, wie man es von ihnen die Jahre hindurch gewohnt war und ist.

Darüber hinaus wird es die SA. begrüßen, wenn ihr aus den Unteroffizieren und Offizieren des Wehrlaistenstandes weitere Kräfte zu kameradschaftlicher Zusammenarbeit an dem vom Führer gesteckten Ziel zuwachsen. Vorbedingung für eine erfolgreiche Zusammenarbeit wird natürlich sein, daß sich diese Männer im aktiven SA.-Dienst die erforderlichen Voraussetzungen eines SA.-Führers erwerben, so wie die Wehrmacht vom SA.-Führer erwartet, daß er auch die militärischen Kenntnisse erwirbt, um im Heere Führer im mobilen Verhältnis sein zu können. Die SA. hat damit auch selbst die Grundlage geschaffen, auf der in Kürze der Aufbau der SA.-Wehrmannschaften erfolgen kann.

Nach dem Erlass des Führers werden in diesen Wehrmannschaften alle Soldaten des Wehrlaistenstandes erfasst, soweit sie ehrenvoll aus dem aktiven Heeresdienst ausgeschieden sind. Die Ausbildung und Betreuung dieser Wehrmannschaften wird in derselben bewährten Weise erfolgen, wie die SA. bisher die ihr freiwillig angeschlossenen SA.-Sportabzeichengemeinschaften betreut hat. Im Sinne des bisherigen SA.-Dienstes und seiner Auswirkung auf den deutschen Volksgenossen außerhalb der Reihen der SA. ändert sich im Grundlag nichts. Der Erlass des Führers beinhaltet die Erziehung, die sich bisher in den SA.-Sportabzeichengemeinschaften nur auf einen kleinen Kreis von Volksgenossen erstreckte, nunmehr auf Grund der Erfolge und der Bewährung der SA. auf alle wehrhaften Volksgenossen aus und

ermartet von ihnen, daß sie dieser nationalsozialistischen sittlichen Pflicht freiwillig entsprechen. Nach wie vor jedoch bleibt es höchstes Wehrkenntnis der SA., Mühsat und Schwerstar der politischen Partei zu sein und zu bleiben.

Niemals in der Geschichte hat es dem Deutschen Reich an guten Soldaten gefehlt, wohl aber waren es immer politische Schwächen, die es zu Fall brachten. Mit dem Auftrag des Führers, der eine wesentliche Verbreiterung der Erziehungsaufgabe der SA. bedeutet, soll und wird zum erstenmal in der deutschen Geschichte der Beweis geliefert werden, daß ein ewiges Deutschland allein nur von jenen Männern garantiert werden kann, die es einstens schufen: die politischen Soldaten der nationalsozialistischen Idee und die nun, verbunden durch gemeinsame Arbeit mit den Soldaten der Wehrmacht, die Einheit bilden von Geist und Körper, von Wehrwille und Wehrkraft in dem freien und stolzen Großdeutschem Reich Adolf Hitlers.

Deutsch-italienisches landwirtschaftliches Arbeitsprogramm

Berlin, 10. März. Die zwischen dem Königlich Italienischen Landwirtschaftsminister Rossini und dem Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft R. Walther Darré in München geführten Besprechungen über eine engere Zusammenarbeit auf landwirtschaftlichem Gebiet sind mit Erfolg beendet worden. Nach Vorträgen des Unterstaatssekretärs Tassinari und des Staatssekretärs Bode über die Agrarpolitik in Italien und in Deutschland wurde ein Arbeitsprogramm für die Zusammenarbeit gutgeheißen.

Der niederländische Wirtschaftsminister in Berlin

Berlin, 10. März. Der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop empfing am Freitagvormittag in Gegenwart des Königlich-Niederländischen Gesandten Jonkherr van de With den in Berlin weilenden niederländischen Wirtschaftsminister Steenberghe.

Zu Ehren Dr. Steenberghe fand am Freitagabend im Kaiserhof ein Empfang des Reichswirtschaftsministers Funk statt.

Londoner Besuch der Reichsfrauenführerin abgeschlossen

London, 10. März. Die Reichsfrauenführerin Frau Scholz-Klink begab sich am Freitagmittag im Flugzeug wieder nach Berlin zurück. — Die Reichsfrauenführerin hat ihren Londoner Aufenthalt dazu benutzt, um zahlreiche englische Frauenorganisationen und Wohlfahrtsvereinigungen zu besichtigen und Führung mit führenden Frauen des Landes zu nehmen.



Vor einem Jahr! Der Führer holte die Ostmark heim

(Ober-Archiv-Autofoto)

Eintopf-SONNTAG

12. MARZ

Es mahnt Herr Gebefroh u. spricht: Vergiß den Eintopfsonntag nicht! Denk dran, wenn Du beim Spenden bist: Daß das DER LETZTE EINTOPF ist!

Motorradfahrer fuhr auf seinem Kraftrad an einen Lastkraftwagen an. Der Anprall war so heftig, daß der Motorradfahrer auf die Straße und unter die rechten Hinterräder des Lastkraftwagens geschleudert und überfahren wurde, so daß der Tod auf der Stelle eintrat.

Rohren, 10. März

In der achten Morgenstunde des Donnerstags stießen in der Nähe von Pflug ein mit drei Personen besetzter Personenkraftwagen und ein unbefestigter Autobus, die sich entgegenkamen, mit solcher Gewalt zusammen, daß das Personenauto herumgeschleudert wurde und der Autobus in den Straßengraben geriet. Die drei Insassen des Personenkraftwagens erlitten bei dem Anprall so schwere Verletzungen, daß sie in bestmöglicher Weise nach Chemnitz ins Krankenhaus transportiert werden mußten. Der Personenkraftwagen wurde fast völlig demoliert. Auch der Autobus muß abgeschleppt werden.

Leipzig, 10. März

Am Donnerstag wurde in der Hallischen Straße ein zehnjähriger Junge von einem Personenkraftwagen angefahren und mußte ins Krankenhaus eingeliefert werden. Der Fahrer des Kraftwagens hat sich der Feststellung durch die Flucht entzogen. Auf der Kaiserin-Augusta-Straße nahe beim Schlachthof wurde eine achtjährige Schülerin gleichfalls von einem Personenkraftwagen angefahren. Mit schweren Beinwunden wurde das Mädchen ins Krankenhaus transportiert. Gleichfalls am Donnerstag ereignete sich noch ein weiterer derartiger Unfall in der Papiermühlstraße. Das Opfer war ein zwölfjähriger Radfahrer, der mit einer Gehirnerschütterung und Anteriorverletzung Aufnahme im Krankenhaus fand.

Dresden, 10. März

Ende Januar war, wie gemeldet, bei Zünder-Boog ein Dresdner Kraftwagen in voller Fahrt mit einer Zugmaschine zusammengestoßen, wobei fünf Insassen den Tod fanden. Der sechste Insasse, Betriebsleiter Max Küling aus Dresden, ist nunmehr nach wochenlangem Krankenhausaufenthalt ebenfalls den Folgen der bei dem furchtbaren Unglück erlittenen schweren Verletzungen erlegen.

Aus der Industriestadt Chemnitz

Lustschuß ist Ehrenpflicht

Der Begriff, daß der zivile Lustschuß Ehrenpflicht am deutschen Volke ist, scheint dem am 29. November 1892 geborenen Paul Helbig aus Hartmannsdorf fremd zu sein. Das geradezu Unglaubliche an der Angelegenheit ist noch, daß Helbig für drei Häuser als Lustschußwart bestellt ist. Als im Herbst 1933 eine Verbundleistungsübung stattfand, weigerte sich Helbig, seiner Pflicht als Lustschußwart nachzukommen. Helbig erhielt wegen Verletzung der Lustschußpflicht eine Strafbefehlsverfügung über 100 Mark. Trotzdem besah er die Kühnheit, Einspruch zu erheben. Das Amtsgericht Burgstädt war der Ansicht, daß ein solches ablehnendes Verhalten gegenüber dem Staat mit einer Geldstrafe nicht gesühnt werden könne und verurteilte Helbig zu zehn Tagen Haft. Auch das erschütterte Helbig keineswegs, und er legte erneut Berufung ein. Eine Strafkammer des Landgerichts Chemnitz schloß sich aber dem Urteil des Vorderrichters an und verwarf die Berufung des Angeklagten, so daß es bei 10 Tagen Haft bleibt.

Chemnitzer Trophäenjah

Am kommenden Sonntag findet in Chemnitz die Ausstellung aller in den Jagdrevieren Chemnitz-Nötha, Nothitz und Stollberg im letzten Jagdjahr erbeuteten Trophäen statt. Es handelt sich um rund 1000 Rehgehörne und Geweihe, die ein aufschlußreiches Bild vom Wildbestand in unserer engeren Heimat geben. Gleichzeitig bietet eine Sonderchau starke Trophäen aus anderen Gauen gute Vergleichsmöglichkeiten, während daneben eine Reihe kapitaler afrikanischer Beutestücke eines Chemnitzer Jägers gezeigt wird. Die feierliche Eröffnung findet am Sonntagmorgen in Gegenwart des Landesjägersmeisters Reichskammerjägers Mutzmann statt.

Bekommt Hohenstein-Ernstthal eine Mittelschule?

Keine Höhere Abteilung ab 1. April mehr — Nationalsozialistische Zielsetzung bei der Errichtung von Mittelschulen

Rektor Kurt Büfner hatte dieser Tage die Eltern der Klassen VIha, VIIa und IVha sowie der Kinder, die dieses Jahr die Aufnahmeprüfung zur Höheren Abteilung der Hans-Schemm-Schule bestanden haben, zu einer wichtigen Besprechung über das weitere schulische Schicksal ihrer Kinder in die Schulturahalle eingeladen. Einleitend gab er bekannt, daß der Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung in einem Erlass vom 1. Juli 1933 an die preußischen Regierungspräsidenten Bestimmungen zur Neuordnung der mittleren Schulen in Preußen vom 1. April 1939 ab getroffen und die Unterrichtsverwaltungen der Länder ersucht hat, in ihrem Geschäftsbereich in gleicher Weise das mittlere Schulwesen zu regeln. Auf Grund dieses Erlasses hat sich die sächsische Unterrichtsverwaltung dazu entschlossen, vom 1. April 1939 ab mit der

Errichtung von Mittelschulen

zu beginnen und in einer Verordnung vom 3. Februar 1939 vorbehaltlich späterer landesgesetzlicher Regelung bestimmte Grundsätze für die Durchführung dieses Teiles des Schulprogramms bekanntgegeben.

Die mittleren Schuleinrichtungen — so waren die Ausführungen von Rektor Büfner weiter zu entnehmen — haben die besondere Aufgabe, eine über das Volksschulziel hinausgehende Vertiefung und in sich abgeschlossene Gesamtschau der politischen, kulturellen und wirtschaftlichen Grundlagen des deutschen Volkes zu vermitteln, die in einer vorwiegend an das praktische Leben anknüpfenden und darauf ausgerichteten Betrachtungsweise erarbeitet wird. Ohne der Berufsausbildung vorzugreifen, verfolgen sie ein Bildungs- und Erziehungsziel, das in besonderem Maße den Anforderungen für den Eingang in die gehobenen mittleren Berufslaufbahnen in Wirtschaft und Verwaltung genügt. Damit erhalten die mittleren Schuleinrichtungen in allen Formen eine klare, von fremden Aufgaben unabhängige Zielsetzung.

Hierzu hat der Reichskammerpräsident in Sachsen, Landesregierung, Ministerium für Volksbildung, eine besondere Verordnung über die Errichtung von Mittelschulen in Sachsen erlassen, der zufolge die

Höhere Abteilungen der Volksschulen in ihrer bisherigen Form wegschaffen.

Davon wird also auch die Höhere Abteilung der Hans-Schemm-Schule Hohenstein-Ernstthal betroffen. An die Stelle der Höheren Abteilungen sollen mit Wirkung vom Beginn des Schuljahres 1939 ab grundsätzliche Mittelschulen oder Mittelschuleinrichtungen mit sogenannten Aufbaugängen treten. Für den Besuch der Mittelschulen haben die Schulbezirke in allen Klassen ein Schulgeld in Höhe von 120 Mark jährlich zu erheben.

Rektor Büfner verwies in diesem Zusammenhang auf die Schwierigkeiten und Hemmnisse, die sich der Durchführung der ministeriellen Verordnung in unserer Stadt in den Weg stellen, Schwierigkeiten sachlicher und finanzieller Art. Mittelschulen können nur in den Orten eingerichtet werden, die über einen ausge-

glichenen Haushaltplan verfügen. Hohenstein-Ernstthal hat aber noch unter den Auswirkungen finanzieller Miswirtschaft in der Systemzeit zu leiden. Aus diesem Grunde laufen zur Zeit noch die Verhandlungen, denn selbstverständlich soll die Höhere Abteilung unserer Hans-Schemm-Schule — die sich durchaus bewährt hat und mit der die besten Erfahrungen gemacht wurden — nicht ohne einen gleichwertigen Ersatz verschwinden.

Der Redner gab hier einen Ausblick in die Zukunft. Er hat sich, das war seinen eingehenden Darlegungen zu entnehmen, mit allen Kräften für die Erhaltung der Höheren Abteilung seiner Schule eingesetzt, wie er auch nichts unversucht lassen wird — im Interesse der beteiligten Elternschaft und zum Wohle der Schüler und Schülerinnen der Höheren Abteilung —, einen gleichwertigen Ersatz für die bisherige Einrichtung zu schaffen, um damit dem Grundsatz des Ministeriums: Gutes durch gleich Gutes zu ersetzen zu folgen.

Nach dem Vortrage von Rektor Büfner folgte eine

Aussprache der Eltern,

die die Sorgen und Wünsche der Väter und Mütter erkennen ließ.

Willy Beyer war der Meinung, daß die gute, bewährte Höhere Abteilung nicht verschwinden dürfe, solange man nichts Gleichwertiges an die Stelle setzen könne. Im übrigen dürften unsere Kinder nicht darum schlechter beschult werden, weil die Stadt vor 1933 Schulden gemacht habe. Spätere Generationen sollen uns nicht den Vorwurf machen, daß wir im Jahre 1939 nichts für die Hebung unserer Schulbildung getan hätten.

Albert Roeyer wünschte zunächst für Ostern 1939 die Bildung einer neuen h.a.-Klasse und war für Fortführung der Bemühungen um Errichtung einer Mittelschule im kommenden Schuljahre.

Willy Beyer wollte nicht, daß die Höhere Abteilung verschwindet. Die Elternschaft könne verlangen, daß Hohenstein-Ernstthal mit 17 500 Einwohnern eine gehobene Bildung vermitteln läßt. Er sah eine Lösung in der Bildung einer Gemeinschaftsmittelschule für Hohenstein-Ernstthal, Oberlungwitz und Gersdorf.

Fritz Lappitz erörterte die Abtrittsmöglichkeiten von der Mittelschule zur höheren Schule.

Frau Anna Lohje klagte, daß bisher unsere Mädchen keinen Berechtigungschein nach dem Schulbesuch erhielten, viele weibliche Berufe verlangen die Mittelschulreife.

Kurt Jacob wünschte zunächst einen Aufbaugang, der bis 1942 den Eltern keine Kosten verursache.

Am Schluß dankte Rektor Büfner für das zahlreiche Erscheinen. Dann betonte er, daß es sich bei dem Kampf um die Erhaltung bzw. Errichtung wertvoller Schuleinrichtungen nicht um persönliche Belange handeln dürfe. Die Entscheidungen, die getroffen werden, müßten getragen sein von dem Willen, das Beste für unsere Jugend zu schaffen.



Jahrestagung der Reichsfilmkammer in Berlin

Im Reichstagsgebäude der Krolloper zu Berlin eröffnete der Präsident der Reichsfilmkammer, Professor Dr. Lebnich, die diesjährige Jahrestagung der Kammer. Höhepunkt auch der Dritten Jahrestagung der Reichsfilmkammer war am Abend des Freitags die große Rundgebung der Filmschaffenden in der Krolloper, auf der der Schirmherr des deutschen Films, Reichsminister Dr. Goebbels, zu den Filmschaffenden Großdeutschlands sprach. (Scherl-Bilderbüro-M.)

Annaberg, 10. März. Zwei Millionen Säbeltrödeln für das WSA. Im oberen Erzgebirge sind seit einigen Wochen viele Heimarbeiter emsig bemüht, zwei Millionen Säbeltrödeln in Miniaturausführung als WSA-Abzeichen herzustellen, das am 19. März durch Angehörige der Wehrmacht, der NSKK und des Reichstriegeverbundes verkauft werden wird. Es war für die einheimische Posamentenindustrie gar nicht so leicht, den erst Anfang Februar erhaltenen Auftrag pünktlich zur Ablieferung zu bringen. Bei insgesamt 19 Arbeitsträgern werden in diesen Tagen die Abzeichen verhandfertig verpackt. Eine große Anzahl von Band- und Webstühlen haben in den letzten Wochen allein 580 000 Meter Seidenbänder erstellt und viele 1000 Meter Kantille angefertigt — dies ist ein schraubenförmig gedrehter überhöhter Draht, der erforderlich ist, um den Trödeln die zünftige Aufmachung zu geben. 12 verschiedene Farben in entsprechenden Zusammenstellungen geben ein naturgetreues Abbild der von unserer Wehrmacht getragenen Säbeltrödeln.

Aus der Landeshauptstadt Dresden

In 24 Stunden Elbwasserspiegel einen Meter angefüllt

Infolge der andauernden Niederschläge der letzten Tage stieg der Elbwasserspiegel beträchtlich an. In Dresden wurde innerhalb von 24 Stunden ein Anstieg um rund einen Meter gemessen. Während der Pegel am Donnerstagmorgen 238 Zentimeter anzeigte, lautete der Stand am Freitagmorgen 332 Zentimeter. Mit einem weiteren starken Anstieg wird jedoch nicht gerechnet, da im Gebirge meist Frost herrscht.

Riesa, 10. März. 18jähriges Mädchen

schwer verletzt. Am Freitag gegen 6 Uhr früh wurde in Riesa in einem Grundstück auf der Soldinghauser-Straße ein Raubüberfall auf eine 18jährige Hausangestellte verübt. Der Täter folgte ihr unbemerkt in das Grundstück und den Geschäftsraum ihres Betriebsführers und brachte dem Mädchen mit einem stumpfen Gegenstand schwere Kopfverletzungen bei. Nachdem die Hausangestellte bewußtlos zusammengebrochen war, erbrach der Täter die Ladenkasse und entwendete daraus einen größeren Betrag in Scheinen und Silbermünzen. Das schwerverletzte Mädchen wurde ins Stadtkrankenhaus eingeliefert. Der Räuber, der sich stark mit Blut besudelt haben muß, ist etwa 24 Jahre alt und 1,70 Meter groß. Er war mit Hut und Mantel bekleidet und trug eine Aktenmappe bei sich. Die Ermittlungen der Kriminalpolizei sind noch im Gange. Sachdienliche Angaben nimmt jede Polizeidienststelle entgegen.

Sfußball

Thalheim eine schwere Klippe für den VfR 05

Mit einigen Sorgen fährt der VfR 05 morgen nach Thalheim. Gerade gegen diesen in letzter Zeit wieder härter gewordenen Gegner wäre eine harte Begegnung dringend notwendig, die aber voraussichtlich nicht zur Verfügung stehen wird. Und wie oft gerade ist der Tabellenkletterer von dem Tabellenletzten geschlagen worden. Es liegt also durchaus im Bereich der Möglichkeit, daß nach all diesen Umständen der VfR 05 morgen in Thalheim strauchelt. Wir nehmen das aber nicht an; denn schließlich hat der VfR 05 heute eine Elf, der das Glück hold ist, weil sie bisher so tüchtig war. Wollen wir also unserem VfR 05 mit auf den Weg geben: „Nur dem Tüchtigen gehört das Glück.“ Als Ansporn und für das Selbstvertrauen! Die zweite Elf fährt um 12 Uhr und die erste Elf um 1 Uhr ab Schützenhaus nach Thalheim. Plätze sind noch frei. Hier spielen unsere Mannschaften.

Germania Oberlungwitz

Die erste und zweite Mannschaft fahren morgen vormittag 8 Uhr mit Autobus ab „Ratskeller“ nach Zschandorf zum Punktspiel. Die Jugend spielt im Lugau gegen die Jugend des Lugauer SC. Anstoß 10.30 Uhr.

Turnverein 1 Gersdorf

Erneut steht der 1. Mannschaft des Turnvereins 1 am kommenden Sonntag ein schwerer Punktspiel bevor. Eintracht 1 gegen Ursprung, die Mannschaft, die sich auch im Thammer-Tal ganz hervorragend geschlagen hat, ist der Gegner im nächsten Punktspiel. Anstoß: 15 Uhr, Badgelände. Vorher spielt Gersdorf 2 gegen Ursprung 2 (Punktspiel). Am Vormittag treffen 1. und 2. Knaben mit den gleichen von VfR 05 zusammen, und die B-Jugend spielt gegen Richtenstein B-Jugend. Die A-Jugend weilt 13 Uhr bei der A-Jugend VfR 05 zum fälligen H.K.-Bambspiel.

Hermsdorf 1 gegen SC Stollberg 1

Zum vorletzten fälligen Punktspiel empfängt Hermisdorf den Spitzenreiter SC Stollberg. Im Vorspiel unterlag Hermisdorf sehr unglücklich mit 1:4 und mußte den Kürzeren ziehen. Jetzt nach den Siegen gegen Bernsdorf 3:2 und Mitteldorf 7:1 und dem 4:4 gegen Gersdorf ist Hermisdorfs Schicksal wesentlich gesteigert. Spielbeginn ist morgen um 15 Uhr.

Kraftfahrtsport

Geländewettbewerb des NSKK Sachsen

Der 5. Sächsisch-Geländewettbewerb der NSKK-Motorgruppe Sachsen, der im Herbst 1938 abgefaßt werden mußte, findet nunmehr am 16. April d. J. statt. Mit der Durchführung ist die NSKK-Motorbande 233 (Meißen), Lindenburgerstraße 26, beauftragt worden. Die Veranstaltung ist für Kraftfahrer, Seitenwagenfahrer und Personenkraftwagen sowie Dienstfahrzeuge ausgeschrieben. Der Schulung der Fahrer wird auch das Kartentesten und die Überwindung technischer Geländehindernisse dienen.

Hans Trude h... jener G... Verlänge... den. S... Abstand... größte... schlossen... wären j... Paar bes... mungen... lichen G... Seine M... eine lang... Hans, d... ständlich... Leopold: „Rein... mit das... endigt w... Das e... der Wald... Paar jen... dort vorn... „Haha... Begleiter... und die l... „Uner... unerhörl... „Ich f... schnippig... von Hans... Leopold... roten Kop... löste sich... Der G... Opernhaus... Sonn... Weh... (Ge... — I... schloß... 191/... Sma... Hild... Poge... (Kd... tag: Rabe... Arde... Galt... (Ge... 15 M... Schauspieler... Sonn... (Ge... wuß... Müß... woch... Donn... Stur... Schei... Der... Frau... Central-The... Sonn... tag 5... — 5... Uhr... Die Erz... ihre Be... Die Ra... nährung... Mineralst... des Verbra... unter den... dienen, auf... einheit die... Im eingeln... ren die Hel... In dem... Kartoffel... höheren We... kann auch... Stärke gest... härte werde... Kartoffel-S... sches Puddin... „Kinder de... schon viele... Kartoffel ge... Puddings, e... Kuchen, wo... Erzeugnisse... lich das De... durch weite... Stärke gewon... gesehen — e... rungsfreihei... 1937/38, der...

Kleines Mißverständnis

Fortsetzung von Ralph Urban

Hans und Ilse gingen vorne, Leopold und Trude hinterher. Sie befanden sich auf einem jener Sonntagsparadiere, die sozusagen die Verlängerung ihrer Tanzschulbeteiligung bilden. So kam es ganz von selbst, daß sich der Abstand zwischen den Paaren allmählich vergrößerte, während sie selbst sich näher zusammenschlossen. Hans und Ilse gingen bereits so, als wären sie siamesische Zwillinge. Beim zweiten Paar bestanden auf männlicher Seite noch Hemmungen, denn Leopold verbarg hinter feierlichem Schweigen Verlegenheit und heilige Scheu. Seine Altersgenossen behaupteten sogar, er hätte eine lange Leilung. Und während dort vorne Hans, der Draufgänger, eben ganz selbstverständlich seinen Arm um Ilse legte, sagte endlich Leopold: „Essen Sie gerne Kaffeebrot?“

„Nein“, antwortete Trude und gähnte. „Mit dem Gespräch wieder für längere Zeit beendet.“

Das erste Paar entschwand den Blicken, da der Waldweg sich krümmte. Und als das zweite Paar jene Biegung erreichte, sah es, wie die zwei dort vorne sich umschlangen hielten und küßten.

„Hahahaha!“ kicherte Trude und sagte ihren Begleiter beim Arm, damit er auch stehenbleibe und die beiden nicht löse.

„Unerhört!“ murmelte Leopold. „Wirklich unerhört!“

„Ich finde es nicht unerhört“, meinte Trude schnippisch, „hingegen finde ich es sehr schneidig von Hans.“

Leopold murmelte etwas und bekam einen roten Kopf. Der lebende Schmörkel dort vorne löste sich auf. Die beiden jungen Leute blin-

sch um, lachten und eilten mit eingezogenem Genick weiter.

„Schrecklich frech von Hans, die Ilse einfach zu küssen!“ sagte Trude. „Sie würden sich das wohl nicht getrauen, da gehört schon etwas Mut dazu.“

„Natürlich würde ich mich getrauen“, rief Leopold voll Mannesstolz.

„Nein, Sie getrauen sich nicht.“

„Doch, ich traue mich.“

„Nein!“ — „Ja! Wette?“

„Einverstanden!“

Ein Trupp Spaziergänger tauchte auf. Hans und Ilse blieben stehen und warteten auf Trude und Leopold. Dann gingen sie zusammen weiter. Bald erreichten sie das Ausflugslokal, tranken dort je eine Tasse Kaffee und tanzten drei Stunden lang. Als sie ausbrachen, war es draußen schon finster. Bevor sie den Ausgang des Saales erreichten, bemerkte Trude, daß sie ihre Handschuhe vergessen hätte. Hans, der sich gerade neben ihr befand, eilte zurück, und Trude wartete, während Ilse und Leopold einsteigen ins Freie gingen. Bald darauf folgten ihnen Hans und Trude. Dann traten sie wieder in der alten Reihenfolge den Rückweg an.

„Sie sind schuld“, rief Leopold hervor, und Trude merkte erst jetzt, wie verärgert er war.

„Schuld? Woran?“ meinte sie erstaunt.

„Wegen der Wette!“

„Wieso?“

„Ich habe die Wette gewonnen“, sprach Leopold zitternd vor Empörung, „und mich getraut, die Ilse zu küssen. Sie hat mir aber eine Ohrfeige gegeben.“

Gleich darauf bekam Leopold die zweite.

Spielplan

der Städtischen Theater Chemnitz

vom 12. bis 19. März 1938

Opernhaus:

Sonntag (Geshloß, Borst.): Gedankfeier der Wehrmacht zum Heldengedenktag. 10 Uhr. — (Geshloß, Borst.): Rumpelstilzchen. 15 1/2 Uhr. — **Lanahäuser**. 19 1/2 Uhr. — **Montag** (Geshlossene Borst. für Jugendring): Enoch Arden. 19 1/2 Uhr. — **Dienstag** (A 14): Es gärt in Smaland. 20 Uhr. — **Mittwoch**: Rumpelstilzchen. 16 Uhr. — (B 14): Soledad bunter Vogel. / Coppelia. 20 Uhr. — **Donnerstag** (KdZ. und fr. Vert.): Mignon. 20 Uhr. — **Freitag**: 7. (letzte) Meisterkonzert der Städtischen Kapelle. 20 Uhr. — **Sonabend** (C 14): Enoch Arden. 20 Uhr. — **Sonntag** (Geshloß, Borst.): Geköpfel der Thoma-Bühne. 10 1/2 Uhr. — (Geshloß, Borst. für Jugendring): Mignon. 15 Uhr. — **Heute tanzt Gloria**. 20 Uhr.

Schauspielhaus:

Sonntag: Der Reiter. 20 Uhr. — **Montag** (Geshloß, Borst. für Jugendring): Der Thron zwischen Erdteilen. 19 1/2 Uhr. — **Dienstag**: Fünf Frauen um Adrian. 20 Uhr. — **Mittwoch** (A 14): Fischzug in Neapel. 20 Uhr. — **Donnerstag** (KdZ. und freier Verkauf): Der Sturm. 20 Uhr. — **Freitag**: Der Arzt am Scheideweg. 20 Uhr. — **Sonabend** (B 14): Der Reiter. 20 Uhr. — **Sonntag**: Fünf Frauen um Adrian. 20 Uhr.

Central-Theater:

Sonntag: Herz am Steuer. 20 Uhr. — **Montag bis Sonnabend**: Herz am Steuer. 20 Uhr. — **Sonntag**: Herz am Steuer. 15 1/2 und 20 Uhr.

Die Erzeugnisse der Kartoffel und ihre Bedeutung für die Ernährung

Die Kartoffel ist die Trägerin unserer Ernährung. Sie ist reich an Kohlehydraten und Mineralstoffen, sowie — gemessen an der Menge des Verbrauchs — auch an Eiweiß. Sie bringt in den Pflanzen, die unserer Ernährung dienen, außer den Zuckerrüben von der Flächen- einheit die größten Nährstoff-Erträge hervor. Im einzelnen waren in den vergangenen Jahren die Hektarerträge bei Kartoffeln folgende:

1926/29	rund 132 dz
1931/33	190 "
1934/37	167 "
1937 und 1938	190 "

In dem Maße nun, wie die Erntemenge der Kartoffel in den letzten Jahren einen weitaus höheren Verbrauch von Speisepartoffeln zuläßt, kann auch die Verarbeitung der Kartoffel zu Stärke gesteigert werden. Aus der Kartoffelstärke werden durch weitere Verarbeitung u. a. Kartoffel-Stärke, deutsches Sago und deutsches Puddingmehl (D. P. M.) gewonnen. Diese „Kinder der Kartoffel“ erweitern die ohnehin schon vielseitige Verwendungsmöglichkeit der Kartoffel ganz erheblich. Man verwendet sie zu Puddings, Grüßen, Breien, süßen Suppen und Kuchen, wo bisher zum Teil noch ausländische Erzeugnisse verbraucht werden mußten. Namentlich das Deutsche Puddingmehl (D. P. M.), das durch weitgehende Ausschließung der Kartoffelstärke gewonnen wird, ist — ernährungspolitisch gesehen — ein neuer beachtlicher Schritt zur Nahrungsfreiheit. Es wurden allein im Jahre 1937/38, dem Jahre der Neueinführung des

D. P. M., etwa 400 Tonnen Stärke zur Herstellung dieses Puddingpulvers verwendet. — Wie uns die Herstellung eigener Erzeugnisse, z. B. auch bei Sago, vom Ausland unabhängig macht, geht klar und deutlich aus folgender Aufstellung hervor.

Von dem Gesamtverbrauch an Sago wurden eingeführt:

1930	87%
1932	41%
1937	0%

Die seit 1933 erreichte Steigerung der Kartoffelernte ermöglicht eine Erhöhung des Verbrauchs von Speisepartoffeln und auch von Kartoffelerzeugnissen.

Flammeri: 1 Liter Milch oder entrahmte Milch, 80 Gramm deutsches Puddingmehl, etwa zwei Eßlöffel Zucker, ein Päckchen Vanillezucker, Zitronenschale oder Zimt, eine Prise Salz, ein Ei. Man rührt das Puddingmehl mit einem Teil der Milch kalt an, bringt die restliche Milch mit dem Gewürz zum Kochen und gibt das angerührte Puddingmehl hinein, läßt unter Rühren aufkochen und schmeckt mit Zucker ab. Dann setzt man das mit Wasser glattgerührte Eiweiß, das nicht mitkochen darf, zu und zieht den steifen Eischnee unter. Das Ganze wird in eine mit Wasser ausgepülte Sturzform gefüllt; man läßt erkalten und ersticken.

Kuchen: 125 Gramm Kartoffelmehl, 125 Gramm Weizenmehl, drei Eier, 250 Gramm Butter oder Margarine, 250 Gramm Zucker, das Äquivalent einer Zitrone, 1/2 Päckchen Backpulver. Fett, Eiweiß und Zucker schaumig rühren, dann das Kartoffel- und Weizenmehl zugeben sowie das Backpulver, zuletzt den feingeschlagenen Eischnee darunterziehen. Den Kuchen etwa eine Stunde im Ofen backen.

Handel und Industrie

Abchluss der Mustermesse

Die Reformmesse 1938 übertrafen — Hervorragendes Ergebnis der Technischen Messe

Leipzig, 10. März

Während die Große Technische Messe und Bau-messe noch bis einschließlich Montag, den 13. März, geöffnet ist, hat die Mustermesse am Freitag geschlossen. Zusammenfassend läßt sich am Schlußtage der Mustermesse sagen, daß sie umjahrmäßig gegenüber der Reformmesse des Vorjahres eine weitere Steigerung gebracht hat. Das gilt besonders für den Inlandsmarkt; erzielbarerweise konnte jedoch auch das Geschäft mit einer Anzahl ausländischer Staaten gesteigert werden. Nachdem der Besuch in den ersten Tagen geradezu riesige Ausmaße angenommen hatte, herrschte auch in den letzten Tagen noch ein überaus lebhaftes Treiben in den Messepavillons. Wenn naturgemäß die letzten Messetage etwas ruhiger waren, so sind nach den Feststellungen des Messtantes doch noch bis zum Schluß recht ansehnliche Abchlüsse zustande gekommen. Die Ausweitung des deutschen Marktes durch das Auftreten der Einkäufer aus dem Sudetengau und aus der Ostmark machte sich beim Messeschäft bemerkbar. In zahlreichen Branchen wird von den Einkäufern hervorgehoben, daß die Ausstellerfirmen außerordentlich geschmackvoll dekoriert und die Präsentation des Angebots erleichtert haben. Das Inlandsgeschäft fand im Zeichen der erhöhten Kaufkraft des deutschen Volkes. Besonders hervorgehoben darf werden, daß den Ausstellern bei dieser Messe eine besondere Aufgabe darin erwuchs, marktreinend zu

Kornfränk

Naturhaft

Das Geschenk der Natur:
Ein Kaffeemittel
für Geschmack
und Gesundheit

Roderich, das Leckermaul, und Gemahlin Garnichtfaul.

IV.

„Mein Leckermaul ist sehr für Fett“,
So denkt Frau Garnichtfaul für sich.
(Doch fand' sie es bestimmt nicht nett,
Wenn darben müßte Roderich.)
Denn handelt sie als kluge Frau:
Sie tocht und bäßt viel süße Sachen —
Denn Zucker nährt wie Fett genau!
(Wie wär's wenn Sie es das auch so machen?)
Leckermaul jedoch spricht froh:
„Zeures Weib — nur weiter so!“

*) Beachten Sie die neuartigen Rezepte im Textteil dieses Blattes und denken Sie daran: Zucker ist besonders nahrhaft und vermag in leichter Form dem Körper viel Fett zu ersetzen.

Palast-Kaffee
Chemnitz
Ecke Kronen- und Lange Str.
Das Kabarett der Familie
Täglich nachmittag und abend
Das große Programm!
Eintritt frei

Passage Dietrich
Liefert schnellstens
Patent-Rollos
auch für die Verdunkelung
Gardinenleisten
eigener Anfertigung
Schlendererichtungen
sowie sämtliche Artikel zur
Fensterdekoration
Wer verlor im Dezember 1938
in meinem Geschäft
einen größeren Geldbetrag?
Gute Möbel —
niedrige Preise
Großes Lager in Küchen,
Schlafzimmern, Wohn- und
Speisezimmer, Einzel- und
Polstermöbel. Auch Teil-
zahlung im bekannten
Möbelhaus „Gst“
Chemnitz
Augustusburger Straße 17
Bitte Hausnummer beachten!

Offen-Herde Crimmitschau, Sa.
Johannes Reizinger
Reizinger
Nur Schützenplatz 1-3
Telefon 2118

Milch-Schwamm
ja, so
sümmel's!

Mehr Milch, mehr Eier, hochbe-
wertete Rindfleisch durch die echte
gewürzte Futtermittelmischung
Zweigs - Marke
zu haben in den einschlägigen Geschäften

Ihre Heimatzeitung
erreichen Sie unter Nr. 2341

Inserieren bringt Gewinn!

Rätschkes Farben

Wo Sie besonders schöne und haltbare
Anstriche sehen, dürfen Sie annehmen,
daß Rätschkes Farben und Lacke
verwendet wurden

Rätschkes Farben

Schützenhaus

Grünes Tal, Gersdorf

Heute Sonnabend **Sonder-Tanzabend!** Sonntag ab 18 Uhr **der feine Ball**
 An beiden Tagen **Meister Arno Ritter** mit **Elite-Tanz-Orchester**
 In den Gasträumen angenehmer Familienverkehr. **Ergebnst laden ein Erich Bruner und Frau.**
Morgen Sonntag der feine Ball Es spielt **Hans Weisner** mit seinen Solisten.
 Es laden ergebnst ein **Willy Hofner und Frau.**
Heute großer Sonder-Tanzabend

Fremdenhof „Drei Schwanen“

In den Gasträumen angenehmer Familien-Aufenthalt

Am Sonntag, 12. März von nachmittags 6 Uhr an **der feine Ball**

Küche und Keller bieten das beste

gespielt von **Paul Berthold** mit seinem Bavaria-Orchester
 Ergebenst laden ein **Johannes Bachmann und Frau**

Fremdenhof Gewerbehaus

Heute Sonnabend **großes Märzenbockbierfest**
 verbunden mit **Musik und Tanz**. Beginn 19 Uhr. Eintritt und Tanz frei. — Ab 18 Uhr Wellfleisch, Bratwurst, hausschlacht, Schweinsknochen u. v. m. zu niedrigen Preisen.
Morgen Sonntag ab 18 Uhr Konzert und Tanz
 Freundlichst laden ein **Alfred Grabner und Frau.**



Hüttenmühle / Ruf 2377

Heute Sonnabend **Sonder-Tanz-Abend**

Gastspiel: **Ernst Knauth jr.** mit seinen 8 Solisten
 Anfang 7 Uhr. Ergebenst ladet ein **Wwe. Agnes Pochert**

Roter Hirsch, Altmarkt 11

Vom 11. bis 13. März **H. Hartmannsdorfer Bockbier-Ausschank**
 Für Küche und Keller ist bestens gesorgt. Hierzu laden freundl. ein **Karl Gibam u. Frau.**

Märzenbier „Kulmbacher Bierhaus“

heute und folgende Tage **„Zur Gerichtschänke“**
 Heute Sonnabend bis Montag laden ein zum **Märzen-Bockbier**
 Fritz Weipmann und Frau.

Gasthof zum Hirsch Oberlungwitz

Morgen Sonntag, den 12. März, ab nachmittags 6 Uhr: **Feiner öffentlicher Ball**
Eugen Kühnert Chemnitz mit seinen Solisten **spielt zum Tanz**
 Würzburger Hofbräu **Gute Küche**
 Freundlichst laden ein **Max Neubert und Frau.**

Molchs Konditorei und Kaffee

Oberlungwitz
 Sonntag und Montag halten wir unseren beliebten **Kaffeeschmaus**
 und laden dazu ergebnst ein **Erich Molch und Frau**

Fremdenhof „Goldene Sonne“ Lugau

Sonntag, den 12. März **der große Stimmungstanz**
 Es spielt **Ernst Knauth jr.** mit seinen singenden Boys.
 Anfang 6 Uhr, Saalöffnung 5 Uhr.
 Es laden ergebnst ein **der Wirt und die Kapelle.**

Goldner Löwe, Rabenstein

Morgen Sonntag ab 18 Uhr **zum Tanz EM-DE-Orchester, Leipzig.**

Wasserschänke Hohndorf

Das Haus der guten Musik
 bleibt **Morgen Sonntag, den 12. März, ab nachm. 6 Uhr der feine Ball**
 mit **Hardi Kaufmann** und Solisten.
 Stimmung! Humor! Heiterkeit!
 Ruf Oelsnitz 294 **Jeden Dienstag REUNION**

CENTRAL-THEATER Operettenhaus Chemnitz

Täglich 20 Uhr **Großer Erfolg** der sensationellen Sport-Operette **Herz am Steuer** Musik von **Josef de Lamboy**
 mit den Gästen: **Erich Poremski**, Theater des Volkes, Berlin
Eva-Charlotte Hoegel, Neues Operetten-Th. Leipzig
Hans Madin, Mellini-Theater, Hannover
 Central-Theater-Karten-Vorverkauf; Fritz Grabner, Weinkellerstr.

„Stadt Chemnitz“

Morgen Sonntag ab 6 Uhr **feiner öffentlicher Ball**
 Hierzu ladet freundlichst ein **Klara verw. Bachmann**

Gasthof Meinsdorf

Beliebter Ausflugsort
 Angenehmer Familienaufenthalt :-: Gern besuchte Tanzstätte
 Heute Sonnabend **großer Sonder-Tanzabend**
 Morgen Sonntag ab 18 Uhr **stimmungsvoller Gesellschaftstanz**
 Kapelle **E. Rudolph**. Ergebenst ladet ein **Willy Veit.**

Hotel Braunes Raß * Oelsnitz i. E.

Morgen Sonntag, den 12. März **der feine Ball** Es trifft sich die launische Jugend
 Stimmung, Betrieb, Anfang 6 Uhr
 Es laden ergebnst ein **Arthur Kretschmar und Frau**

Hans Steinbach spielt
Pelzmühle
 Sonntag **off. Ball** 6 Uhr

Stelle ab heute Sonnabend wieder frische Transporte ostfriesische und ostpreussische

junge Kühe und Kalben
 hochtragend und frischgekalbt sowie eine Auswahl Herdbuchbullen, 10-14 Monate alt, auch staatlich gekört, ganz besonders preiswert zum Verkauf. Schlachtvieh wird in Zahlung genommen.
Max Schmidt, Lugau i. E., Fernsprecher 72.

Heute trifft ein frischer Transport junger **Kühe und pa. Kalben**
 sowie prima Jungvieh äußerst preisw. zum Verkauf ein. Käufersehweine u. Weisner Ferkel in laufend großer Auswahl.
Walter Schwalbe, Oelsnitz i. E. / Fernruf 270.

Bin wieder mit einem frischen großen Transport pa. **Kühe und Kalben**
 hochtragender und frischgekalbter, schwerer, ostf. eingetroffen und stelle selbige ab Dienstag zum Verkauf. Nehme Schlachtvieh in Zahlung.
William Türschmann, St. Egidien Fernruf 520, Amt Dichtenstein i. Sa.

Rossmarkt in Waldenburg!
 Ab heute und folgende Tage stelle ich im Gasthof „Zum Hirsch“ (Ruf 557) einen großen Transport erstklassiger hochtragender und frischgekalbter **Kühe und Kalben** auch Jungvieh sowie staatlich gekörte befähigte Bullen äußerst preiswert zum Verkauf.
Willy Winkler, Uhlisdorf b. Wollenburg, Ruf 34.

Drei Evangelisationsvorträge

Ruf zur Bibel / Redner: **Pfarrer Riehsch**
 Jeden Abend 20 Uhr in der **St. Christophorkirche**
Montag, den 13. März: Wege in die Bibel
Dienstag, den 14. März: Was weiß die Bibel von Christus?
Mittwoch, den 15. März: Die Bibel als Offenbarung Gottes
 Alle Gemeindeglieder von **St. Christophori** und **St. Trinitatis** sind dazu herzlich eingeladen.
 Die **Pfarrämter zu St. Christophori** und **St. Trinitatis**
Riehsch, Pfarrer **Polster, Pfarrer**

Christlicher Frauenverein St. Trinitatis
 Dienstag abends 8 Uhr **Jahreshauptversammlung im „Stadtkeller“.**

Zur **Blutreinigung** den echten **Gebirgs-Wacholderextrakt**
 rein und versüßt, ausgewogen und in Gläsern, empfiehlt **Adler-Drogerie C. Flöb.**

Jeder einmal in Berlin!
 Wer Berlin liebt und es kennen lernen will, lese das soeben erschienene einzigartige **Jahrbuch der Reichshauptstadt** die große Leistungsbilanz der Stadt Berlin 340 Seiten mit über 100 herrlichen Bildern, Kunst- und Silberfolienumschlag, Broschiert 3 RM., gebunden 4 RM. Zu beziehen durch d. Buchhandel u. direkt vom Verlag für Kultur- und Wirtschaftswerbung Berlin NW 40, In d. Felten 20.

Klangprächtiger, feiner, gebraucht. Kapsel-Flügel 550 A. Piano **Salon-Flügel** nehme in Zahl.
2 schöne Pianos 250 und 225 A. gebr. herrliche neue Pianos v. **Feurich** zu billig im **Piano-Neubert, Chemnitz, Lager Theaterstr. 60**
 Verkauft ca. 123tr. **Neu und Grunt** gut eingebrauchtes **Heu und Grunt** **Gräfe, Oberlungwitz** **Hofer Straße 564**

Guterh. Strumpfnähmaschine
 mit Motor preiswert zu verkaufen. **Besichtigung ab 5 Uhr nachmittags.**
Gersdorf, Stollberger Str. 7



Die ganze Nachbarschaft wundert sich über Frau Krüger!
 Wie oft sieht man sie schon am frühen Nachmittag ausgehertigt auf der Straße! Sie hat freie Zeit, um Einkäufe zu erledigen oder Besuche zu machen. Dabei muß sie ihre Wohnung ganz allein in Ordnung halten. Aber bei der täglichen Hausarbeit hat sie eine zeit- und arbeitssparende Hilfe: das so vielseitige **IMI** läßt sich nicht nur überall verwenden - es erleichtert die Arbeit und bringt strahlenden Glanz in die entferntesten Winkel!
IM WOHNZIMMER können Sie **IMI** zum Beispiel für folgende Sachen verwenden: Kamme, Kachelöfen, Valen, Fischbecher, Korbmöbel, Marmorplatten, Ton- und Keramikgeschirre, Kupfer- und Messingfassen, Zinn- und Zinkgeräte, Kunstharz- und Alabastergegenstände, Porzellan, Glas, Kristall, Feztkörper, Lampenschalen und vieles andere mehr!
Die beste Hausfrau kommt im Haus nicht ohne IMI's Hilfe aus!

Stelle ab heute wieder frische, große Transporte schwedische, Seeländer, Rheinländer und original Belgische

Arbeits-Pferde

sowie einen frischen Transport Oldenburger und Ostfriesische **Ader- und Wagenpferde** in einer Auswahl von 60 Stück unter günstigen Bedingungen preiswert zum Verkauf.
15 Stück Lauscherpferde werden billigt abgegeben.

Franklin Hoffmann, Chemnitz
 Dittstraße 27 - Ruf 26969



Fabelhaft

schön sind die Frühjahrs-Modelle

im Schuhhaus Albrecht



16. Reichsrieger- und Kreisrieger-Verband Glauchau

Rüffel für die Großveranstaltung in Meerane am 25. und 26. März.

Privil. Schützenkompanie Hohenstein-Er. (Altstadt)

MGROB. Kameradschaft Hohenstein-Ernstthal

Turnverein I Oberlungwitz

Turnverein Germania Oberlungwitz

MGROB. Kameradschaft Oberlungwitz

Jeder Schritt ohne Hühneraugen-Schmerz durch Lebewohl-Fußpflege

Drog. Oscar Fichtner, Adler-Drog. C. Floß, in Oberlungwitz

LACK UND FARBEN

Table with 4 columns: Product name, Description, Kilo-Dose, and 1/2 Kilo-Dose price.

KAUFSTÄTTE MERKUR CHEMNITZ



Herrenstoffe

sollte man nur im wirklichen Fachgeschäft kaufen; denn ein solcher Kauf ist Vertrauenssache.

Hohensteiner Tuchhandlung Ernst Beyer

SV-Sturm 15/183

Turnverein von 1856

Sammeln Sonntag 1/2 9 Uhr im Vereinsheim

Möbel Thierfelder Bismarckstr. (Apollo)

Bei Rheuma, Ischias, Nervenschmerzen



und ähnlichen Beschwerden hat sich Klosterfrau-Melissen-Geist als Einreibemittel ausgezeichnet bewährt.

Für die uns anlässlich unserer Hochzeit dargebrachten Glückwünsche und Geschenke danken wir

Für die anlässlich unserer Vermählung dargebrachten Glückwünsche und Geschenke sagen wir hierdurch

Gesangbücher reiche Auswahl auch mit Noten und Bildern in allen Preislagen

Große Auswahl in Gardinen finden Sie preiswert im Gardinenhaus

Marga Kauschke Erich Müller grüßen als Verlobte

Dr. Horst Heidrich Zahnarzt Hilde Heidrich geb. Pfeifer Vermählte

Ueberführungen im Stadtgebiet sowie von und nach allen Orten des Reiches

* 9. 2. 1899 † 9. 3. 1939 Marie verw. Bitttruff geb. Bilzer

Für die wohlthuenden Beweise liebevoller Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Mutter, Frau Selma verw. Köhler

Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme und Berehrung, die uns beim Heimgange unseres lieben, uns unergeßlichen Entschlafenen, Herrn Karl Wilhelm Krebschmar